

# volksfreund

Region > Konz, Saarburg & Hochwald > Eifel-Tierheim in Altrich hat wegen Corona zu viele Katzen >

volksfreund+ Tiere

## Ein Haufen Katzen: Das Eifeltierheim in Altrich kommt an seine Kapazitätsgrenze

**Altrich** · Mehr Katzen als im Sommer üblich miauen aktuell in den Pflegeräumen in Altrich. Wieso das so ist, und wie Bürger helfen können, das in Zukunft zu verhindern:

12.08.2021, 16:32 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Auf der Suche nach einem neuen Zuhause: Täglich bekommt das Tierheim in Altrich neue Jungkatzen.

Foto: Nils Straßel

Von **Nils Straßel**

Volontär

Volle Zimmer und Boxen sind die Mitarbeiter des Eifeltierheims in Altrich gewohnt. Vor allem im Sommer gehören Fangaktionen von streunenden Katzen für das Team von Tierheimleiter Rainer Kordel schon fast zum Tagesgeschäft. „Doch dieses Jahr werden wir förmlich mit Anfragen überrollt“, sagt Kordel im Gespräch mit dem TV. 93 Katzen und vier Kaninchen sind - Stand Donnerstagmorgen – in den Räumen des Tierheims untergebracht: Eine Zahl, die täglich steigen kann und jetzt schon erschreckend nah am bisherigen Höchstwert von 115 Tieren liegt.

### **Wieso es zu viele Katzen gibt: Auch Corona ist schuld**

Wieso das Tierheimtelefon diesen Sommer fast nie still steht, erklärt Kordel folgendermaßen: „Mittlerweile hat sich in der Region herumgesprochen, dass wir zur Hilfe kommen, wenn es darum geht, freilaufende Katzen einzufangen. Das Gebiet, aus dem wir Anfragen erhalten, ist extrem groß geworden. Jetzt fühlt es sich an, als würde man uns drei Bälle auf einmal zu werfen“

---

**volksfreund+** Haustiere und Corona

### **Katzen sind heiß begehrt - aber nicht für jeden geeignet**

---

Dass die Tierheim-Mitarbeiter mittlerweile zu Terminen von Daun bis Bitburg oder Saarburg rausfahren sei aber nicht der einzige Grund. Auch Corona habe seine Finger mit im Spiel. „Letztes Jahr sind wegen der Pandemie einige Fangaktionen ausgefallen“, erklärt Kordel. Deshalb wurden wohl nicht genug wilde Katzenbabys kastriert, die dieses Jahr dann selbst geschlechtsreif geworden sind. Kordel: „Wir finden viele einjährige Mütter mit Jungtieren. Das ist ein Indiz dafür. Jetzt werden wir bestimmt drei bis vier Jahre brauchen, um die Population wieder in den Griff zu bekommen.“

## Probleme bei der Vermittlung von Babykatzen



Aus fast jedem Zimmer in Altrich ist nun ein Miau zu hören. Etliche Babykatzen, die so bald wie möglich an ein neues Zuhause vermittelt werden sollen. „Wenn die kleinen allerdings wochenlang auf der Straße gelebt haben und erst spät mit Menschen in Berührung gekommen sind, ist es schwer sie zu sozialisieren“, beschreibt Kordel ein weiteres Problem.

Die Angst vor der Menschenhand soll ihnen dann mit viel Aufmerksamkeit von Pflegern und Ehrenamtlichen genommen werden. Dafür fehlt bei der schiereren Menge der Katzen aber häufig die Zeit und das Personal. Hinzu kommt: „Die Katzen beeinflussen sich gegenseitig. Fauchen fünf, fauchen die zwei neuen auch schon bald“, sagt Kordel.

**volksfreund+** Tierschutz

### Rückgabe von "Corona-Haustieren" - Große Angst vor der Urlaubszeit

Viele Babys seien außerdem besonders kostenintensiv. Allein die Tierarztkosten für Impfung, Untersuchung und nötige Behandlungen könnten schon nicht durch den Preis für die Adoption gedeckt werden. Das Tierheim ist damit umso mehr auf Spenden angewiesen.

## Hilfe durch frühzeitige Anrufe

Wie Menschen zusätzlich helfen können, um eine solche Situation in den kommenden Jahren zu verhindern, erklärt Anke Zimmer, Vorsitzende des Eifeltierheim-Fördervereins: „Wer im Frühjahr schon streunende Katzen sieht, die schwanger sein könnten, soll bitte sofort bei uns Bescheid sagen. Viele warten bis zum Sommer. Bis dahin können sie wieder schwanger sein oder sogar schon zwei Mal geworfen haben.“

Nachdem sie eingefangen sind, müssen die Tiere eine Zeit lang in Quarantäneboxen, bis geklärt wurde, ob sie ansteckende Krankheiten haben. Da das Tierheim nur eine begrenzte Menge dieser Boxen besitzt, können Fanganfragen auch nur „nach und nach“ bearbeitet werden.



In solchen Quarantäneboxen müssen die kleinen Katzenjunge bleiben, bis sie von einem Tierarzt untersucht wurden.

Foto: Nils Straßel

Deshalb gilt: Sofort Bescheid sagen, damit das Tierheim-Team den Ansturm über das ganze Jahr verteilen kann und im Sommer nicht in Samtpfoten versinkt.

*Die Bankverbindung für Spenden an das Eifeltierheim in Altrich lautet:*

*IBAN: DE37587609540001093413,*

*BIC: GENODED1WTL*

**volksfreund+**

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren